

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeugpreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch
Boien bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige
Boien montl. 5,75 M. bei Weiberna montl. 6 M. frei
haus. Erhöht sich nachmittags. Einzelnummer 30 s.
Pollich-Ronto Revilla 16 654. Geschäftsstelle Käthehofstr. 4.
Für unerbetene Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Zeitl. Blatt. Spatrum 30 Bla. und
der Zeitl. Blatt. Spatrum 30 Bla. und
Die laufende Monatsanmeldung wird vom Besizer auf kleinem
Anzeigen in Zahlung genommen. Abnehmer 50 Bla. Porto
besonders. Norm. Anzeigenabdruck 11 Uhr vorm. Fernspr. 100
Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 106.

Montag, den 9. Mai 1921

161. Jahrgang.

Tageschronik

Es ist noch keine endgültige Klärung über die Stellung der Parteien zum Ultimatum und zur Regierungsbildung erfolgt. Fortschritt äußert erste Lage in Oberschlesien. Die Polen haben das ganze Gebiet innerhalb der Korfanti-Linie besetzt. Die Entente ist nicht in der Lage, die Ruhe wiederherzustellen. Der Oberste Rat entscheidet heute oder morgen über die abschließliche Frage. Frankreich bereitet den Einmarsch bis ins Kleinste vor.

Der polnische Aufstand.

Die Kampflage.

In Oudschin ist die Nacht, abgesehen von einigen wilden Schießereien, ruhig verlaufen. Die Stadt ist frei, die umliegenden Dörfer sind besetzt. Die Lebensmittellieferung nach Ostelwitz drangen gestern Abend etwa 30 Anrufer zum Petersdorf her unter wilden Schießereien ein, beschädigten einige Häuser und verletzten mehrere Personen. Die Stadt wurde von den Anrufern gesäubert. Nach Mitteilung der interalliierten Behörde wird Ostelwitz von Opatow Lebensmittel erhalten. In Hindenburg ist das Zentrum der Stadt von Aufruhrern frei. Unter den im Lagerort von Wilsch (Kr. Kreuzburg) untergebrachten Verbrenntenen befinden sich 360 Gefangene des 6. und 13. polnischen Grenzregiments, wodurch die

aktive Teilnahme regulärer polnischer Militärs am Aufstande wiederum klar erwiesen ist. Radziszyn, das vorhergehend in die Hände der polnischen Banden gefallen war, ist nach schwerem Kampf besetzt worden. Die Anrufer verloren 70 Tote. Die Banden der deutschen Abkommenspartei gelang es, Ostelwitz, die heute von der interalliierten Macht entsoffnet wurden, um nach Opatow abtransportiert zu werden, wurden in Radziszyn ohne jeden Widerpruch der französischen Besetzung von Anrufern aus dem Raum geholt, bis aufs Geringste entleert und in eine Schenke geperrt. Paraulhilfe wurde heute vormittag wiederum von polnischen Banden besetzt, ebenso Königshausen. Bei Dank an Kreis Hofenbera schickte ein Anrufer der Aufständischen, Ostelwitz nicht fest, mit im Kreis Groß-Ströbitz von den polnischen Banden wieder geräumt werden. Die Kolonie der deutschen Bevölkerung in Ostelwitz wurde am 2. Mai demontiert, freigelegt sich auch der erregte Aufstand, in dem sich die deutschen Kreise befinden.

Die Grenze des Aufstandsgebietes.

Die Linie des von den Aufständischen besetzten Gebietes läuft vom Norden des Kreises Hofenbera beginnend östlich Ostelwitz, östlich Danlau, westlich Bendrin, östlich Turawa und Krachow, östlich der Malapane und Zarnau, westlich Bendzin, östlich Radziszyn, südlich bis zur Ober bis zur Grenze. In der rein deutschen Stadt Ratzibitz ist das Stadtrecht verhängt worden. Jeder Abtritt, der mit Waffen angetroffen wird, wird nach den Bestimmungen der interalliierten Kommission erschossen.

Opatow von den Polen bedroht.

Der Aufstand breitet sich nach Westen und Norden aus. Ostelwitz, Ostelwitz und Opatow sind unmittelbar bedroht. Die Franzosen machen mit den Polen an vielen Orten gemeinsame Sache. Im Landkreis Opatow haben die Polen über die Stadt Opatow hinausgedrungen und sind an der Kreisgrenze von Wiczen angekommen. Um den Abtritt von polnischen Banden zu verhindern, sind starke Aufgebote deutscher Schutzpolizei im Kreis Wiczen bereitgestellt worden. Der interalliierten Kommission sollen sich unangenehm deutsche Oberbefehlshaber zum Eintritt in die Bestimmungen polnisch zur Verfügung. Auch aus dem Reich laufen Tausende von Angehörigen ein. Am Reichs Hof und Ostelwitz hat der deutsche Italiener zur Verfügung gestellt. Die Lage wird nach wie vor als äußerst ernst angesehen.

Die Kabinettsbildung ungeklärt.

Dr. Mayer lehnt ab?

Sonabend wollte der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer-Kaufmann, beim Reichspräsidenten, um sich mit ihm über die Frage der Kabinettsbildung zu unterhalten. Der Reichspräsident richtete an Mayer die Frage, ob er bereit sei, die Kanzlerschaft und die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen. Dr. Mayer ist nicht geneigt, den Auftrag anzunehmen. Reichspräsident Ebert gab aber dem Wunsch Ausdruck, daß Dr. Mayer die endgültige Entscheidung auf Montag verlangen möchte. Nach Rücksprache mit seiner Fraktion wird der Botschafter sich nochmals, und zwar am Montag, zum Reichspräsidenten begeben, um über die Kanzlerkandidatur zu verhandeln. Es ist jedoch kaum damit zu rechnen, daß Mayer seinen Entschluß ändert. Damit scheint die Möglichkeit einer Kanzlerschaft des völkerverfeindlichen Führers Dr. Stresemann wieder mehr in den Vordergrund getreten zu sein, dessen Fraktion sich nur an einer reinen Regierung beteiligen will.

Für oder gegen das Ultimatum.

Die die „Voll. Sta.“ berichtigt, überwiegt im allgemeinen bei den Koalitionsparteien die Auffassung, die finanziellen Bedingungen des Ultimatum seien diskussionsfähig, und wenn sie auch eine unersitzliche Bedingung der deutschen Wirtschaft darstellen, doch unter Umständen annehmbar, um eine Beilegung des Bürgerkriegs zu vermeiden. Der springende Punkt bei den Beratungen war anscheinend: Wird durch die Unterbreitung unter das Ultimatum diese Beschäftigung verhindert? Da das Ultimatum jedoch sich in gleicher Weise wie auf die Finanzfrage auch auf die Entwaffnungs- und Kriegsfrage bezieht, werden voraussichtlich sämtliche bürgerlichen Parteien (hoffentlich) zu einer Ablehnung kommen. Es sind natürlich auch Kräfte am Werk, die die Widerstände gegen die Unterbreitung zu beseitigen erstreben. Ehe hier nicht völlige Klarheit geschaffen ist, wird es auch einem neu zu ernennenden Reichstag nicht möglich sein, das Ultimatum zu bilden. Bezüglich der Entwaffnungsfrage genügt das

Eintreffen des Herrn v. Rath in Berlin eine ganz besondere Bedeutung.

Bayern gegen das Ultimatum.

Der bayerische Ministerrat gelangte zu dem einstimmigen Beschlusse, daß das Ultimatum der Entente aus wirtschaftlichen und allgemeinen politischen Gründen nicht annehmen zu werden könne. Der gleichen entscheidenden Ansicht sind auch sämtliche bürgerlichen Parteien.

Waffenmord in Juda.

In Juda wurden 18 Deutsche, darunter Oberleutnant a. D. v. Lindner, auf heftigste Weise von Polen umgebracht. Es wurden ihnen die Augen ausgetrieben und die Nasen abgeschnitten. In Beuthen kostete das Brot 10 A. Die Lebensmittel gehen zu Grunde. Die verschiedentlich vorgeschickte Hilfe, eine Ostelwitz zu gelangen, wurde von dem Kreisintendanten abgelehnt. In Zandau und Zandau sollen ebenfalls Deutsche niedergemetzelt worden sein.

Kreuzburg in erster Gefahr.

Die Polen stehen in einer Stärke von 5000 Mann und 23 Maschinengewehren vor der Stadt Kreuzburg und haben dem Kreisintendanten erklärt, daß das Schicksal der Stadt besiegelt sei. In Hindenburg besteht große Schwebelage zwischen den französischen Truppen und den aufständischen Polen. General Herold ist noch nicht in Zandau eingetroffen, so daß die Haltung der Kommission noch in den Händen des italienischen Generals De Martini liegt.

Korstanti Herr der Lage.

In einem Aufsatze an seine Seite erklärt Korstanti, daß die Polen, soweit sie in den Gruben gearbeitet haben, den Streik am Montag beenden. Er will nur soviel Mann unter den Waffen behalten, wie weiter zur Umgestaltung noch nicht genommener Städte und Aufrechterhaltung seiner Haltung auf dem Lande notwendig ist. Ein Befehlreich aus dieses, daß die Polen vollständig Herren der Lage sind, gibt es nicht.

Wie sie verhalten wollen.

Der polnische Kommandeur veröffentlicht folgenden Aufruf: „Oberschlesien ist nun in der Hand der Oberschlesier.“

Polen. Die ausführende Gewalt ist in unsere Hände übergegangen. Alle Bürger haben sich unseren Bestimmungen zu fügen und die gesetzlichen Bestimmungen zu achten. (1.) Auswärtigen und alle Verbindungen gegen die demokratische Volksmacht ziehen strenge Strafen nach sich. In allen Angelegenheiten betreffend Personalangelegenheiten usw. wende man sich an die Stadtkommandatur.

Galler-Truppen gegen Oberschlesien.

Der Einmarsch regulärer polnischer Truppen nach Oberschlesien ist zu erwarten. Es stehen jenseits der Grenze etwa 100 000 Mann aller Waffengattungen bereit, darunter schwere Artillerie, Eisenbahntruppen und Panzerzüge. Die gesamte militärische Leistung dürfte in den Händen des Generals Haller liegen. Das jenseits den polnischen Grenzen in Oberschlesien und der Warschauer Regierung Verbindung besteht, geht schon daraus hervor, daß vor kurzem der Oberbefehlshaber von Polen, Rakajewski bei der Besichtigung des 14. Infanterieregiments erklärte, er hoffe, daß sich das Regiment noch mit den Deutschen in Oberschlesien messen könne.

Die wirtschaftlichen Folgen des Aufstandes.

Die Industrieanlagen sind durch Brandstiftung zerstört und geplündert worden. Die Post nimmt kein Geld mehr an, da sie nicht mehr weiß, wo sie mit dem vielen Geldmachen hin soll. Die Reichsbank hat viele Millionen Papiergeld verausgabt, um es nicht in die Hände der Polen fallen zu lassen. Es machen sich allenthalben Spürhaken bemerkbar, die die Deutschen ansprechen. Von den Promenadenanlagen sind drei Deutsche verhaftet und von den Polen vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt worden. Die französische Besatzung hat nicht, es geht eine halbe Dosis Drogen zu durch die polnischen Truppen. Die „Note Rouge“, die in Ostelwitz erscheint, teilt mit, daß sich ein Zentralratgeber bilden wird, der die Gruben und Hütten in Verwaltung nehmen wird. Auch wird bereits von einer bevorstehenden Landbesetzung in Zarnowitz gesprochen. Die Postämter müßten wegen Unbenutzbarkeit geschlossen werden. Aus Zarnowitz kommen Hilferufe. Die Franzosen entzweigen die Polen nicht, die dort schwerbewaffnet herumspazieren. Die lokalen Maßnahmen des Verwaltungsamtes werden hauptsächlich gegen die Deutschen angewandt.

Polnische Eigen und polnische Annahme.

Eine unabweisliche Frage ist die Behauptung über die Herkunft der Waffen der Aufständischen. Die Aufständischen sind mit Gewehren und Minenwerfern, Leichen und schweren Maschinenwaffen und sogar mit Geschützen in einem Umfang ausgestattet, der normalerweise nicht zu erwarten aussieht. Es ist erwiesen und der interalliierten Kommission bekannt, daß diese Waffen aus Polen stammen. Es ist eine unerhörte Annahme, daß Korstanti im Namen des oberstehenden Volkes zu reden wagt, dessen Volkes, das dem anderen Heiden die Waffen liefert und die verwerfliche Zahlung des Wirtschaftsebens Oberschlesiens schließt der Bevölkerung die tiefsten Wunden.

Einem Aufsatze sagt Korstanti: Falls die Polen zustimmen werden, Oberschlesien zu räumen, würde Oberschlesien vollkommen zerstört werden. Sein Götze würde auf dem anderen Heiden. Die Polen würden in Oberschlesien ein neues Söldnerheer schaffen. Nachdem Amerika das Schicksal von der Selbstständigkeit der Wölfer geprägt habe, seien die Polen entschlossen, diesen Grundsat bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Polnische Spiel auf Werk.

Als der Markkommandant von Ratibitz den italienischen General de Marzio telefonisch fragte, weshalb von Opatow aus keine Italiener in Hilfe geschickt wurden, antwortete de Marzio, daß dies nicht möglich sei, da die Lebensmittelkommission der Italiener nur noch drei Tage ausreichen. Die Verbindung wurde plötzlich unterbrochen und es stellte sich heraus, daß das Gespräch von polnischen Spionen abgehört worden war.

Polnische Absichten auch auf Ostgalizien.

Polen bereitet nach Wina und Oberschlesien auch einen Einmarsch in Ostgalizien vor. Die „Frager Tribune“ berichtet, daß ein Telegramm aus Warschau, in welchem es heißt: Ein

Beweis dafür, daß der Zustand in Oberösterreich von der politischen Lage unabhängig ist, ist der allgemeine Wille der Bevölkerung, den die Entscheidung über die Zukunft des Landes betreffen soll.

Die deutschen Parteien Oberösterreichs fordern Verzicht auf die Besetzung der Ostmark durch die deutsche Regierung, die die Entscheidung über die Zukunft des Landes betreffen soll.

Keine Abwendung von Reichsrecht.

W. L. B. teilt mit: In der Versammlung über die Verfassung des Reichs wird mitgeteilt, daß keine Truppenverlagerungen des Reichsgebietes am 1. Oktober stattfinden werden.

Der Vorkämpfer zum Aufstand.

Es werden Maßnahmen geprüft.

Nachdem die Konferenz einmütig die Beschlüsse zum Aufstand genehmigt hat, wird die Entscheidung über die Maßnahmen dem Reichspräsidenten überlassen.

Die J. A. S. kämpft mit Aufruhr.

Da die Ereignisse der deutschen Bevölkerung auf ihre Sicherheit abwirken, ist die interalliierte Kommission zum Aufstand in der Ostmark einmütig beschlossen worden.

Unerfüllte Forderungen der Polen.

Die Führer der polnischen Parteien in Opatowitz haben die interalliierte Kommission in Warschau unterrichtet, daß die Forderungen der Polen nicht erfüllt werden können.

Bestimmte Beschlüsse.

Die Beschlüsse der polnischen Parteien in Opatowitz sind in der interalliierten Kommission in Warschau angenommen worden.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

Die Entscheidung des Obersten Rates über die Besetzung der Ostmark wird in der nächsten Sitzung des Rates in Wien getroffen werden.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

Die Entscheidung des Obersten Rates über die Besetzung der Ostmark wird in der nächsten Sitzung des Rates in Wien getroffen werden.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

Die Entscheidung des Obersten Rates über die Besetzung der Ostmark wird in der nächsten Sitzung des Rates in Wien getroffen werden.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

Die Entscheidung des Obersten Rates über die Besetzung der Ostmark wird in der nächsten Sitzung des Rates in Wien getroffen werden.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

Die Entscheidung des Obersten Rates über die Besetzung der Ostmark wird in der nächsten Sitzung des Rates in Wien getroffen werden.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

Die Entscheidung des Obersten Rates über die Besetzung der Ostmark wird in der nächsten Sitzung des Rates in Wien getroffen werden.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Sonntag ist beendet worden, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Die „Note Fahne“ ruft zu den Waffen.

Die „Note Fahne“ ruft zu den Waffen, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Die bevorstehenden Sanktionen.

Die Franzosen haben sämtliche wichtigen Verkehrspunkte, Eisenbahnen, Kanäle usw. in Mainz besetzt.

Weitere militärische Besetzungen drohen.

Bei den Besetzungen der Besatzung sind außer der Besetzung des Hauptquartiers auch weitere militärische Maßnahmen zu erwarten.

Die Notwendigkeit der Besetzung.

Die Notwendigkeit der Besetzung ist durch die militärische Lage bedingt, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Theorie und Praxis.

Die praktische Sozialistische Arbeiterpartei hat die Theorie und Praxis der Sozialistischen Arbeiterpartei diskutiert.

Die Beschlüsse der Arbeiter für das Antirömische Programm.

Die Beschlüsse der Arbeiter für das Antirömische Programm sind in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Österreich selbst vorläufig gegen den Anschlag.

Österreich selbst vorläufig gegen den Anschlag, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus Stadt und Umgebung, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus Stadt und Umgebung, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus Stadt und Umgebung, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus Stadt und Umgebung, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus Stadt und Umgebung, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus Stadt und Umgebung, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Der gefeierte herrliche Tag hatte auch den Wimmer-Turnverein zum Ziel, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins.

Wunderbarer des Wimmer-Turnvereins, die Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses bekanntgegeben.



Oberschlesier!

Es gilt, die Heimat zu retten. Vater, Mutter und liebe Verwandte vor dem wilden Morden der Polen zu schützen. Dolt Ihr zugeben, daß Eure Angehörigen befalligst umgebracht werden, daß die Werke heuschreckenhaftigen Ausmaßes Arbeit und Verdienst bieten, von wütenden Horden zerstört werden und Tausende von Oberschlesien umstet und flüchtig in der Welt herumirren von Haus und Hof vertrieben? Soll das Land in unserm Deutschen Vaterlande nicht noch größer werden, dann reicht Euren Brüdern die Hand und laßt Euch den Erfolg Eurer Abstimmung nicht nehmen.

Melbet Euch schnellstens schriftlich zur Abstimmungspolizei — Gymnasium Oppeln — (Deutsche Orden als Erkennungszeichen mitbringen, besogl. Mitbürger, soweit vorhanden) und teilt das bei der hiesigen Ortsgruppe, Bürgergarten Nr. 13, mit, die auch alle erforderlichen Zuschnitte erstellt.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgr. Merseburg.
Sampel.

Bekanntmachung.

Die Finanzkasse ist zur Erledigung der Jahresabschlüsse von **11. bis 14. ds. Mts.** für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Merseburg, den 9. Mai 1921.
Finanzamt.
Größe.

Bekanntmachung.

Die Umfage, Zug- und Grunderwerbsteuer des Landkreises Merseburg wird von jetzt ab im Finanzamt, Dienstgebäude der Landesversicherungsanstalt, Weiße Mauer 48, II. Obergeschoß, bearbeitet.

Merseburg, den 6. Mai 1921.
Finanzamt.
Größe.

Saatkartoffeln

habe noch Restposten abgegeben, ebenfalls **Prima Speisekartoffeln** verkauft und liefert frei Haus jede Menge

Fr. Freygang
Nr. Ritterstraße 7. Telefon 424.

Güter Höfe, kleine Landstellen, Gasthöfe

mit und ohne Landwirtschaft, einfache und vornehme

Landhäuser, Grundstücke in Halle und auswärts mit oder ohne Geschäften aller Art, findet man in der größten Auswahl nur bei der

Mitteldeutschen Güterzentrale,
Halle a. S., Kl. Weichstraße 18 a
Telephon 2488 und 4007.
(Zmh. Inspektor Ludwig, Mitglied der Kreisbauernschaft und des Landbundes.)

Größtes u. vornehmstes Geschäft dieser Art in Mitteldeutschland allein empfohlen von der Bauern. Wirtschaft u. der Betriebsleitung. Größtflächige Empfehlungen aus allen Kreisen liegen zur Einsicht aus, vor allen Dingen auch von solchen Beweigern, welche mit andern sog. Büros schlechte Erfahrungen gemacht haben. Verkaufsanträge werden jederzeit gern entgegen genommen.

Kirch-Verpachtung.

Der diesjährige Kirch-Abgang der Gemeinde Bismdorf bei Körbitz soll am Sonntag, den 14. Mai d. Js. vormittags 10 Uhr im Rathaus verpachtet werden. Rechnungen im Termin. Der Gemeinde-Vorstand

Zukunft.
Gut, Reichthum, Gedeih, Charakter, nach Astrologie, Zornedictung bezogen. Nur Geburtsdatum und Schrift einlesen. Viele Dankschreiben aufzuweisen. Preis 8 M., Rechn. 9 M.
Dierl. Hannover.
Postfach.

Kirchliche Nachrichten

Dom. Getauft: Käte, Tocht. des Malchinschen Braue; Arthur, Sohn des Verleitet. Ulrich; Hans-Werner, S. d. Kaufmanns Stützbecher.

Stadt. Getauft: Et. Friede, T. d. Malchinschen Braue; Emma, Tocht. des Arbeiters Schubert; Rote, T. d. Ref.-Kasernenführ. Wöchner; Heinz, Sohn d. Schlossers Stark; Felice, eine unehel. Tocht. — Getauft: Der Arbeiter & M. Förster m. Frau E. geb. Franke; der Schlosser H. D. Friedrich m. Frau B. geb. Stöbe; Altenburg. Getauft: Irma, T. d. Fabrikantenverkäufers Voglitz; Rudolph, Sohn des Arbeiters Wügel; Regina, Tocht. d. Beamten Helm; Frimhard, Tocht. des Büchsenmachers Schiel; — Verlobt: Der Oberlehrer i. H. Hugo Wansfeld; die Witwe Auguste Schreiber geb. Beyne.

Kammer-Lichtspiele **Modernes Theater**

Vereinigte Theater

Telephon 529 telephon 529
Kleine Ritterstraße 3 Große Ritterstraße 1

Programm von Dienstag, den 10. Mai bis Donnerstag, den 12. Mai.

„Hazard“ !!
Kriminalistisches Schauspiel in 5 Akten mit **Carola Toole, Ressel Oria E. Stahi** — Nachbauer.

Der Frauenarzt.
Gewaltig, alles in seine Fesseln schlagend. Drama in 5 Akten von Hans Harnings.

In den Hauptrollen:
Coloete Cosder — Olga Engel
Eise Bassermann Albert Bassermann

Anfang 5 Uhr.

Büßer der Leidenschaft!
Die Geschichte einer ergreifenden Liebe in 5 Akten mit **Hilke Wolter und Paul Hartmann.**

Der rollende Korridor.
Großes Detektiv-Schauspiel in 5 Akten von **Walter Wassermann.**
Spannend. Aufregend.

Anfang 5 Uhr.

Ihr Geld in Gefahr

Richters Geheim-Geldschränkchen ist der beste Schutz.

Feuersticher! Diebessicher! Verlangen Sie kostenlos Offerte.

F. Richter, Dortmund, Mallinrodtstr. 50.

Kleineres Haus Ein **Anzug** zu kaufen gesucht. Off. unter 87/21 an die Exped. dieses Blattes.

Schwarzer Gehrock-Anzug (mittlere Figur) neu zu verkaufen. Preismarkt 70, Hinterb. ytr.

Stukflügel tadellos erhalten, zu verkaufen. Näheres **Nürnberg, Säckerplatz 15.**

Gardinen • Teppiche • Möbelstoffe

Läuferstoffe und Vorlagen
Diwan- und Tisch-Decken
Gartendecken abgepaßt und vom Stück
Abtreter aus Kokos-, Rohr- und Bastgeflecht
:: Zelt-, Markisen- und Matratzen-Dreile ::
Scheuertücher in bewährter Qualität von M. 1. — an
Linoleum-Rollenware, Läufer- u. Bohnermasse
zu niedrigsten Tagespreisen bei

OTTO DORKOWITZ • Merseburg

Erste Weißteller

Genossenschafts-Schuhfabrik
empfehle Ihre aus nur prima Kernenleder gefertigten

Schuhwaren aller Art
zu Fabrikpreisen.

Verkauf:
Merseburg, Weißtellerstr. 6 pt.

Ausgabe von Butter
auf **Feitmarkt Nr. 12.**
Sonntag, 14. Mai 1921.
Es werden zugestellt:
50 Gramm Butter zum Preise von 2,05 M.

Auf jede Zufahrtsumfrage mit dem Rückend. Nr. 50 Gr. Butter zum Preise von 2,05 M.
Merseburg, 9. Mai 1921.
Das **Rebensmittelamt.**
S. N. 209/21.

Grasmäher recht preiswert, Garbenbinder, Wood' u., Gormick' Bindegarne, beste Qualitäten,

Drescher & Co., G. m. b. H.,
Halle a. S., Landwehrstraße 2. Tel. Nr. 6480.

Redaktions-Volontär

zum Eintritt im Laufe des Monats Juni gegen entsprechendes Gehalt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf unter „Volontär“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Wegen Erkrankung meines jehigen Suche ich für sofort oder 1. Juni **l. h. Hausmädchen** bei hohem Lohn.

Frau H. Schütt,
Kl. Ritterstr. 1.

Junges intelligentes Mädchen, auch **Wäscherin** gesucht. Persönliche Vorstellung **Nachtsanwält Dr. Haunh,** Obere Burgstraße 6.

Gindfänger-Salle
Montag, abends 7 1/2 Uhr
Wenn Liebe erwacht
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Alt-Heldberg.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Madama Butterfly.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
Othello.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Salome.
Sonntag abends 7 1/2 Uhr
Wenn Liebe erwacht

Sportverein 99
c. B.
Mittwoch, den 11. Mai abends 8 Uhr
Hauptversammlung im Kasino.
Wichtige Tagesordnung, u. a. Satzungsänderungen, Platzanlage.
Der Vorstand.

Büroanleihe
(Eternschule.)
Mittwoch, den 11. Mai nachmittags 4—5 Uhr im „Herzog Christian“ wieder
Wärchenstunden für die Kinder.
Abends 8—9 Uhr: Arbeitsgemeinschaft.

Buchen-Holz
Meiler-Holz Kohle (beste Qualität)
Buchmann u. Co.
Ges. m. beschr. Haftung
Fernsprecher 47 u. 4637
Halle, Dessauerstraße 53.

Endlich **neu eröffnet**
Baumgärtel's
Herren Garderobe
Leipzig, Königsplatz 9 I.
An der Marktstraße früher Burgstraße.
Bisher bekannte billige Preise, nur gute Sachen.
Anzüge 265—650
Gutem, m. 28. 175—475
Hosen gestr. und Krs. von 65 an
Bei Kaufberggüter Zugrecht.

Schlaf-Logis
gest. u. L. 12/14 an die Exp. d. Blattes.

Rebenedienst wöchentlich 3.00—3.00. Durch das neue Heimath. viele ich streben. Damen u. Herren. Kapital nicht erforderlich. Für Jugend u. Studenten 20. 4.— (seine Tagebuch). beifügen, die bei der nächst. Besieg. zurückert. **Georg Petrich, Burgstr. 39, Merseburg, Gartenstr. 39.**

Leibniz-Milch
Darmstadt
Genlax-Gymnol
Präservat-Krem
aus 182 einzig bester
Dargest in alle Apotheken und Drogerien

Fernsprechteilnehmerverzeichnis des Amtes Merseburg,
Kartenblatt neben dem Telefonapparat aufzuhängen. Neu erschienen!
Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Preis 50 Pfg.

Beilage zu Nr. 106 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 9. Mai 1921.

Preussischer Landtag

Berlin, 7. Mai 1921.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt

Minister des Innern Dominikus

das Wort zu der Mitteilung, daß nach einer solchen eingetragenen Meldung die gefragte Mitteilung von der Beteiligung eines französischen Offiziers an einem Bräutigamsübertrag nach Art. 11 des Gesetzes vom 2. März 1914 (Reichsgesetzblatt Nr. 106) nicht zulässig ist. Die Mitteilung wird von den Benannten im förmlichen Sinne beantragt. Der Antrag ist dem Reichsausschuss für die 1917-Milliarde Gesamtverpflichtung fast.

Präsident Reinerz erklärt, dieser Punkt sei so klar, daß er eines Erklärungsbedürfnisses nicht bedürftig sei. Dies führt zu neuem Wort von der äußersten Linken.

Minister Dominikus sagt fort: Die hiermit lokal richtiggeordnete irrtümliche Mitteilung sei natürlich nicht absichtlich falsch gemacht. Die irrtümliche Mitteilung wird von den Benannten im förmlichen Sinne beantragt. Der Antrag ist dem Reichsausschuss für die 1917-Milliarde Gesamtverpflichtung fast.

Min. Dr. Meyer (Stamm) und Meier (U. S.) beantragen Besprechung der Erklärung.

Min. Dr. Meyer (Stamm): Wir verlangen, daß die Regierung unterhalten wird, auf dessen Schuld die beanspruchte Schadensersatzung zurückzuführen ist. Andererseits muß ich als oberer Oberbefehlshaber es hier bezeugen, daß ich als Mensch, der Oberbefehl hat nicht kennt, es gewohnt hat, das eigene Volk zu verraten. (Lärm b. d. Stamm.) Leb. Weill b. d. Mehrz.

Präsident Reinerz teilt mit, daß ein Antrag auf Schluß der Sitzung eingegangen ist. Von der äußersten Linken wird daraufhin laut gerufen: „Unserer Schicksal! Für Schieber!“

Der Schlußantrag mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen wird, festgesetzt für den 2. Juni. Von der äußersten Linken wird gerufen: „Weg mit diesem Schieberparlament!“

Der Präsident erteilt augenblicklich einem Redner das Wort. Auf der Tribüne ist bei dem brausenden Lärm kein Wort verständlich. Die Verhandlung wird dadurch unendlich gestört, daß die Kommunisten dauernd rufen: „Schluß, Schluß! Wir wollen nur von Versailles sprechen. Von der Rechten kommen Stille: „Auf nach Dabborf!“ Witten in dem tosenden Lärm verläßt Präsident Reinerz um 2 Uhr keine Stube. Er ist die Sitzung auf eine bestimmte Zeit verlegt hat, wor er zu hören. Die meisten Abgeordneten verlassen die Sitzung.

Um 2½ Uhr eröffnet Präsident Reinerz die neue Sitzung.

Min. Dr. Meyer (Stamm) beantragt Veränderung der Tagesordnung in der Weise, daß es zuerst kommt die Frage in Oberbefehl über Verlegung kommt.

Min. Dr. Meyer (U. S.) schließt sich diesem Antrag an. Präsident Reinerz stellt fest, daß dieser Antrag nur zulässig ist, wenn niemand widerspricht.

Min. Dr. Meyer (U. S.) widerspricht. Präsident Reinerz stellt nach der ursprünglichen Tagesordnung den Antrag Dr. Meyer (U. S.) über Dienstverpflichtungsgesetzgebungen der Generalkommissionen aus Beratung. Esort setzen von den Kommunisten laute Stille ein. „Oberbefehl! Oberbefehl!“

Präsident Reinerz erklärt, die Angelegenheiten werden nicht verhandelt, bis in regelmäßigen Abständen die Stille: „Oberbefehl!“ „Oberbefehl!“ „Munter mit den Schiebern da oben!“ „Stille! Stille!“ „Oberbefehl!“

Von der Rechten wird gerufen: „Das ist ja wie im Hellenas!“ — „Wohi, sei still!“

Um 2 Uhr 40 Minuten verläßt Präsident Reinerz zum zweiten Male seinen Platz, nachdem er die Sitzung auf eine Stunde verlegt hat.

Um 4 Uhr wird die Sitzung durch Präsident Reinerz wieder eröffnet. Der Präsident schlägt Verlegung auf Montag vor.

Min. Dr. Meyer (Stamm) beantragt, es sollen Punkte aus der Tagesordnung zu lesen: Bericht über Oberbefehl. In der Verhandlung sagt er, es müsse von der Regierung ein

Bericht verlangt werden, der nicht wieder mit Sägen durchgesetzt sei.

Präsident Reinerz rügt diesen Ausdruck und mit den Abgeordneten Schluß zur Erklärung, die zum Teil dem alten Gerrenhaus angehört haben und deren Mitgliedschaft für das parteiliche Staatsverhältnis in diesem jüngsten Parlament von Wichtigkeit ist. Die beiden Reichsparteien haben sich zur Freundschaft vereinigt, die zum Teil dem alten Gerrenhaus angehört haben und deren Mitgliedschaft für das parteiliche Staatsverhältnis in diesem jüngsten Parlament von Wichtigkeit ist.

Politische Rundschau

Aus dem Reichstag.

Wenn Wahlakt im Einzelnen nicht durch Namensaufruf die Mitglieder kennen und sich dabei eine ansehnliche große Reihe von bekannten Gesichtern die zum Teil dem alten Gerrenhaus angehört haben und deren Mitgliedschaft für das parteiliche Staatsverhältnis in diesem jüngsten Parlament von Wichtigkeit ist.

Die beiden Reichsparteien haben sich zur Freundschaft vereinigt, die zum Teil dem alten Gerrenhaus angehört haben und deren Mitgliedschaft für das parteiliche Staatsverhältnis in diesem jüngsten Parlament von Wichtigkeit ist.

Die beiden Reichsparteien haben sich zur Freundschaft vereinigt, die zum Teil dem alten Gerrenhaus angehört haben und deren Mitgliedschaft für das parteiliche Staatsverhältnis in diesem jüngsten Parlament von Wichtigkeit ist.

Die beiden Reichsparteien haben sich zur Freundschaft vereinigt, die zum Teil dem alten Gerrenhaus angehört haben und deren Mitgliedschaft für das parteiliche Staatsverhältnis in diesem jüngsten Parlament von Wichtigkeit ist.

Gute Freunde

Ich mag an gutes. Haben ich können lassen, denn gleiche Freude ist doppelt Freude. Darum empfehlen Sie Ihren Freunden und Bekannten das Heften des Merseburger Tageblattes.

Sie werden sich ihm dank verdienen.

vor. Die Geschäftsordnung des Reichstages wird bei der Wahl zur Bundestagung, da die bei Reichstagswahl als unanwendbar erweist. Freilich v. Malchow (Zn.) schlägt vor, zum 1. Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Karze (Duisburg) durch zu wählen. Die Wahl durch Stimmentafel unter Namensaufruf. Abgegeben wurden 73 Stimmen. Davon entfielen auf Oberbürgermeister Dr. Karze (Duisburg) 44 Stimmen, auf Oberbürgermeister Dr. Karze (Arbeitsgemeinschaft der Rheinprovinz) 29 Stimmen. 2 Stimmentafel waren unbenutzt.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen. Dr. A. Bauer erhebt die Frage, ob der Reichstag ein Depoentent der Sonabendnummer miteinsetzen.

Der Schatz der Sabäer

Roman von E. Tracuz

(Schluß des vorigen Heftes.)

„So hören Sie — und tun Sie dann, was ich Ihnen sagen werde! Wenn wir angegriffen werden, bleibe ich ruhig und stelle mich den Feinden — Sie reiten weiter. Ich werde versuchen, die Karte so lange aufzubehalten, bis Sie einen gebirgigen Vorposten haben. Sie wissen, was davon abhängt, daß Sie das Lager glücklich erreichen. Gelingen es Ihnen nicht, so werden Sie nicht nur Ihr eigenes Leben, sondern auch das Leben vieler anderer in Gefahr. Und nun das Tier unter Ihnen zusammenbricht — Sie müssen versuchen, die Dase zu erreichen! Wenn Sie aber dort frustriert von Soldaten gefangen, so legen Sie Ihr, daß mein letzter Gedanke Ihr gegolten hat. Verlassen Sie!“

„Ja — aber Esfendi!“

„Ich frage, ob Sie mich verlassen haben? — Ja?“

„Esfendi — wir sind der Wüste fähig nicht, wenn unsere Freunde kämpfen.“

„Ich glaube es, Abdur Rader. Hier aber handelt es sich um kostbare Menschenleben — und ich besetze es Ihnen! Wollen Sie meinen Befehl Folge leisten?“

„Ich kann nicht — Ich kann nicht, Esfendi!“

„Aber es gibt keine andere Möglichkeit. Oder wissen Sie etwas Besseres? — Nein — Sie müssen jetzt gut, daß uns nur dieser einzige Ausweg bleibt. Ich werde mich den Verfolgern stellen — und es wäre sinnlos, wollen Sie mit mir Ihr Leben opfern. Verlassen Sie Ihr Ziel in der Ferne und denken Sie daran, daß die Krader sich's zweimal überlegen werden, ehe sie auf einen Europäer schießen.“

„Sie werden erst schlafen und dann überlegen, Esfendi!“

„Nun — wie sagten Sie doch, Abdur Rader? — Wie wir sterben, das steht in Gottes Hand! — Was es nicht so?“

„Die Würde zum Paradies ist schmal, o Herr! — Werde ich dereinst nicht fröhlich, wenn ich hier meinen Freund im Stich lassen habe?“

Reines über das Entente-Minimum.

Der bekannte englische Finanzfachverständliche und Kritiker des Friedensvertrages John Maynard Keynes hat bei der jüngsten Sitzung einen Aufsatz geschrieben, worin er über die Durchführbarkeit des Zahlungsplans für die 1917-Milliarde Gesamtverpflichtung fast.

Der Wiedererhellungsplan für die Höhe der Reparationszahlung ist ein Plan für die Abzahlung zu entnehmen. Dieser Plan ist der neue Vorschlag der Verbündeten. „Zins v. 5. Zinsen und ein v. 5. Zinsen“ sind die Gesamtzahl der Zahlungen, die jährlich ausmachen. Da niemand voraussetzt, daß diese bezahlt werden können, sieht der Plan eine Zahlung von zwei Milliarden jährlich vor und darüber hinaus den Gleichwert von 20 v. 5. der Ausfuhr. Der Plan enthält noch mehrere andere Bestimmungen, aber die wichtigsten sind: Zinsen sind das Wesentliche. Nach meiner Ansicht ist es unmöglich, daß Deutschland jetzt diese Summe zahlen könnte. Es ist festgelegt, daß Deutschlands Ausfuhr neuwertig umgibt die Milliarden jährlich oder etwas mehr betragen. Danach würde die Woche von 20 v. 5. 1000 Millionen und die Gesamtzahl über drei Milliarden jährlich ausmachen. Über es ist ganz klar, daß Deutschland unmöglich aus einer Ausfuhr im Werte von vier Milliarden dem Verbund über drei Milliarden zahlen könnte; da Deutschland doch auch einfließen muß, nicht allein um seine Vermehrung zu bezahlen, sondern um sich die Rohstoffe zu verschaffen für die wiederanzuführenden Waren. Was überbleibt, genügt also nicht, noch würde es Deutschland helfen, ausgenommen für den Ankauf ausländischer Geld zu borgen, auch wenn es sich um 20 Milliarden jährlich oder mehr betragen würde. Schuldfragen, deren Betrieb sich der Verbund in Gemäßheit des Planes selbst vorbehalten hat, da dieses Borgen die Schuldfragen in der Zukunft nur noch erneuert machen würde.

Der Plan stellt demnach voraus, daß Deutschland seine Ausfuhr stark ausdehnen werde. Doch im selben Verhältnis erhöht sich die Abgabe. Wenn sich beispielsweise seine Ausfuhr verdoppelt, steigt die Entschuldigungsverpflichtung auf 4 Milliarden oder 20 Millionen. Deutschland könnte 20 Prozent der Ausfuhr von 20 Milliarden jährlich zahlen oder 4 Milliarden jährlich. Die Höhe der neuen Vorschläge würde vernünftige Bestimmungen enthalten, wie beispielsweise über die Art der Verbestimmung der Zahlungen und den Ankauf von Zinsen auf aussehende Wertpapiere, wodurch die Sachverhältnisse bedeutend verbessert würden. Der Vertrag, wie er jetzt beschlachtet wird, ist gerade so unmöglich wie er damals war.

Dennoch meint Keynes, wir sollten unterzeichnen, um den sieben Friedenswillen. Da ist es doch bedenkenswert, daß selbst ein so fruchtbares Blatt — fruchtbar im internationalen Sinne — wie das „Berliner Tageblatt“ dem sieben Frieden, den Keynes uns als Lohn für antwortliche Unterzeichnung in Aussicht stellt, ganz und gar nicht traut!

Der Kohlenstreik in England.

Lord George Simonds in einer Rede an, daß der Kohlenstreik in den nächsten Tagen weitere britische Geschäfte ruinieren werden. Aber die Unbezahlbarkeit der Kohlen in den Verhältnissen im Verhältnis zu den Millionen der Industrie erleidet. Seit dem Streikbeginn sind viele Millionen von Arbeitslosen durch Streik verloren gegangen. Über ein beträchtliches Maß, wie es der Streik über England gebracht habe, ist ohne Beispiel in der Geschichte aller zivilisierten Länder. Es handle sich um nicht mehr als die Frage der Höhe, sondern darum, ob die Verlorene das Recht haben sollen, der Gesamtheit des Volkes ihren Willen aufzuzwingen. Die Regierung werde sich diesen Verleuten nicht hingeben, weil das eine Freiheit sein würde. Alle Verleute, ein wieder ein Verleuten einfließen zu lassen, ist ein Verleuten, wonach die Streiklisten ersichtbar sind. In Derbyshire und Nottingham konnten keine Streikenden mehr bezahlt werden. Von seinen verschiedenen Parlamentsmitgliedern wieder ein Verleuten einfließen zu lassen, ist ein Verleuten, wonach die Streiklisten ersichtbar sind. In Derbyshire und Nottingham konnten keine Streikenden mehr bezahlt werden. Von seinen verschiedenen Parlamentsmitgliedern wieder ein Verleuten einfließen zu lassen, ist ein Verleuten, wonach die Streiklisten ersichtbar sind.

Die Streikbesitzer widerstreben sich aber immer noch mit großer Energie einer Einigung, die in irgendeiner Form die Produktion der Betriebe begünstigt, um Aus-

Die Freunde im Lager.

„Ihre Glaubensgenossen — die sollen Sie nicht im Stich lassen. — Es ist ja möglich, daß die Habendaus die Verfolgung ausgehen haben. Wenn sie uns aber erreichen, so peitschen Sie Ihr Kamel vorwärts und warten Sie nicht auf mich, denn ich werde zurücktreten — nicht nochmals.“

„Der zweite kamme etwas vor sich, das was eine Verwünschung ist und wohl den höchsten Verwünschungen der Welt im allgemeinen, den Habendaus aber im besonderen galt. Dann begann er zu beten — mit eintöniger Stimme — eine Sure des Korans nach der anderen. Und die Worte hatten etwas Rarperiges in der Stille der Nacht, die nur durch das Singen des Windes und das Schürren der Kamele auf dem Boden unterbrochen wurde.“

Zwei Stunden lang stolpern sie weiter, bis sie über einen steilen Abhang in ein tiefes Flußbett hinunter müssen. Unschlüssig waren ihnen die Schwertgefechten des Terrains vom Morgen her noch frisch im Gedächtnis, und ohne Instanz übermanden sie sie. In dem Rader einen Augenblick halt. Das Sternlicht war hell genug, um den Horizont erkennen zu lassen, der durch die Entzierung des Tales sichtbar war, und deutlich hoben sich die schwarzgrünen Gipfel der nahen Wasserfälle von dem tiefblauen Himmel ab.

„Der alte Karawanenweg nach der See, von dem ich Ihnen sprach, führt hier wieder nach den sieben Hügel, Esfendi. Die Quelle des Flusses liegt dort unten“ und der Wagt der Gewohnheit folgend, deutete der Rader mit dem Knie nach jener Richtung, obwohl Heinz es natürlich nicht sehen konnte.

Und der Gedanke schoß Schmettern durch den Kopf: Wenn er am Morgen recht geraten hätte, so mußte die römische Legion, die von dem Hügel herab kam, über eben diese Stelle marschiert sein, um zum Meer zu gelangen. Nach zwanzig Tagemärschen, hatte Beatequard erzählt, waren sie von einem nubischen Stamm überfallen und erschlagen worden, ab ohne eine einzige Ausnahme. Vom stolzenen Trüben bis herunter zum einsamen Soldaten. Vielleicht waren sie in einer Kasse gefangen worden, wie

ne dieses An gegeben wurde, und was nur ein starker Mann es gewesen sein! Welche Selbsten sind die ergraben getan worden sein, welches Heun und Erden hatte, festsitzend, ehe der letzte Jerurio an der Spitze des letzten Restes einer Kohorte gefallen war — und ehe der griechische Kommissar, der mit ihnen, verzeiglichen Aiden aus seinem fernen Schlachtfeld das armenhaft aus-

malige Schmauer verweigert hatte, den romigen wozu mir immer in den Staub der Wüste sinken sah! — Sein atmete tief auf, und seine Augen bligten. Das Klirren der Schwerter meinte er zu hören, das Dröhnen der erregten Rüstungen und das wilde Geföhrel der kämpfenden Mann. Wie eine Vision stand es vor seinen Augen, das Bild dieser juchzenden Schlacht. Eine Wolke heißen Staubes mußte in der Luft gehoben haben, durchglimmt von der Sonne, deren sengende Strahlen kaum vorbringen konnten bis auf den blutgetränkten Boden. Verfallene Leiber allenthalben, das Wissen römischer Gewand, die in hundert Schichten die Größe des Weltreiches gelehrt hatten, das kurrende Rängen nubischer Speere — nackte braune Leiber, die sich an die schweren Rüstungen drängen — flatternde weiße Bannfahnen und zergerete Geißler, Geißler von Teufeln, nicht mehr menschlich in ihrer rabenden Wut. —

Abdur Rader aknte nicht, welche Gedanken die Brust seines Gefährten bewegten. Er hatte sein Tier wieder angestrieben; und Holmketten wolle es seinen Begleitern folgen, als sein Kamel den Kopf hob und einen Schrei des Enternens ausstieß.

In demselben Augenblick sahen die beiden Männer am nördlichen Horizont die klar gezeichneten Silhouetten zweier Krader. Der Wind trug das Geräusch der Kamele und ein mildes Stimmengemurmel zu ihnen herüber, und die beiden Wächter, die sie ritterlich worteten diese Worte mit wiederholten durchdringenden Schreien. Abdur Rader suchte fertig, und es war gut für die Habendaus, daß keiner seiner frommen Wünsche in Erfüllung ging. Helix aber sprach kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

